

prozeßordnung eingesetzt, über welche er dann im Jahre 1896 den Bericht im Abgeordnetenhaus erstattete.

In der Aera Thun trat Dr. Baernreither als Handelsminister neben Dr. Raizl, dem das Finanzportefeuille überwiesen wurde, in das Kabinett. Die vereinigte deutsche Linke erteilte ihm im März 1898 die Vollmacht, in das Ministerium einzutreten unter der Bedingung, sein Portefeuille niederzulegen, falls das Kabinett in nationalen Fragen das Interesse der Deutschen verletzen sollte. Zu diesem Schritt sah sich Dr. Baernreither im September 1898 veranlaßt, als die Linke gegen die Dringlichkeitsanträge der Rechten zur Erledigung des ungarischen Ausgleichs die Obstruktion begann. Damals wurde Baron Dipauli sein Nachfolger im Amte. Während seiner Amtstätigkeit als Handelsminister leitete er die Vorarbeiten zur Schaffung eines zeitgemäßen Aktiengesetzes ein. Dr. Baernreither schuf auch den Industrierat.

Nach seinem Austritt aus dem Amte übernahm Dr. Baernreither wieder die Leitung im Klub des verfassungstreuen Großgrundbesitzes und nahm an der Schaffung des sogenannten Pfingstprogramms vom 21. Mai 1899 teil, welches die Forderungen der Deutschen aufstellte, wobei ihm gleichzeitig die Unterhandlungen mit der tschechischen Opposition zufielen, die eine Verständigung herbeiführen sollten. Dies war auch der Fall, als Doktor v. Koerber im Januar 1900 die Verständigungskonferenzen einberief. Während des Kohlenarbeiterstreiks wurde Dr. Baernreither von der Regierung in die Enquete wegen Einführung des Achtstundentages im Bergbau berufen und führte in derselben den Vorsitz. Als der Reichsrat im Jahre 1900 aufgelöst wurde, legte Dr. Baernreither in der Versammlung der Wähler des Großgrundbesitzes dar, daß, um die gestörte Ordnung im Staate herzustellen, die Deutschen wieder die Führung erhalten und die Czechen zur Ueberzeugung gelangen müssen, daß sie ihre nationalen Wünsche in dem Maße herabmindern sollten, daß ein Zusammenleben im Einheitsstaate möglich werde. Er befürwortete die Feststellung eines Arbeitsprogramms durch die arbeitswilligen Parteien zur Beseitigung der Obstruktion und forderte das Ministerium Koerber auf, über einen neuen Ausgleich mit Ungarn zu verhandeln. Die Fortdauer der tschechischen Obstruktion veranlaßte Dr. Baernreither, mit den Führern des Jungtschechenklubs neuerlich über eine Verständigung zu verhandeln. Diese Aktion wurde von den Czechen abgelehnt und da sie auch bei den Deutschnationalen keine Billigung fand, mußte sich Dr. Baernreither von derselben zurückziehen.

Dr. Baernreither wendete seine Aufmerksamkeit auch der Aktion für gesetzlichen Kinderschutz und Kinderfürsorge zu, war für dieselbe auf schriftstellerischem Boden tätig und präsiidierte den verschiedenen Kongressen, welche sich mit dieser Frage beschäftigten. Im Namen des Großgrundbesitzes nahm er auch an den böhmischen Verständigungskonferenzen der Jahre 1910 bis 1914 teil. Wiederholt in die Delegationen gewählt, fungierte er im Jahre 1910 als Präsident derselben. Dr. Baernreither, der durch mehrere Reisen in Bosnien und der Herzegowina die Bedürfnisse der okkupierten Länder studiert hatte, trat in der Delegation im Jahre 1913 für die Reform der Verwaltung Bosniens ein. Seit Beginn des Krieges war Doktor Baernreither an den Arbeiten der Kriegsfürsorge beteiligt.

Minister des Innern Erasmus Freiherr v. Handel.

Der ehemalige Statthalter von Oberösterreich Erasmus Freiherr v. Handel, der im Januar des Jahres 1916 zur Leitung der legislativen Sektion im Ministerium des Innern berufen wurde, um an der Vorbereitung der infolge der Kriegsergebnisse notwendig gewordenen legislativen Aktionen auf verschiedenen Gebieten sowie der sich ergebenden Reformen in der Staatsverwaltung mitzuwirken, tritt nun als Minister des Innern in das neue Kabinett. Baron Handel entstammt einem oberösterreichischen Adelsgeschlechte. Er wurde am 1. Juni 1860 geboren. Nach

Minister ohne Portefeuille Dr. Karl Maria Baernreither.

Der ehemalige Handelsminister im Kabinett Thun tritt als Minister ohne Portefeuille in das neue Kabinett. Dr. Baernreither ist einer der Führer des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen, auf dessen Beschlüsse er wiederholt entscheidenden Einfluß nahm.

Dr. Baernreither wurde am 12. April 1845 in Prag geboren, studierte an den Universitäten Heidelberg und Prag und trat beim Handelsgerichte in Prag in den Staatsdienst. Im Jahre 1880 wurde er als Vizesekretär in das Justizministerium berufen. In das Abgeordnetenhaus gelangte er im Juni 1887 als Vertreter des Großgrundbesitzes Eger. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit den Fragen der Volkswirtschaft und der sozialen Gesetzgebung. In einer Reihe sachlicher Publikationen behandelte Dr. Baernreither zahlreiche Fragen der sozialen Gesetzgebung und trat für den Arbeiterschutz, für die politische Vertretung der Arbeiter und Arbeiterkammern ein. In der Aera Laasze brachte er im Namen der vereinigten deutschen Linken im Oktober 1893 einen Gesetzentwurf für die Wahlreform ein, den er nach dem Sturze des Grafen Laasze am 16. Oktober 1893 begründete und der einem Ausschusse zugewiesen wurde. Auf seinen Antrag wurde der Permanenzausschuß zur Beratung der Zivil-